

„Weltweit Teutonic Unity“

Deutsche Neonazis und die braune Internationale

Bei Hunderten von Haussuchungen im Bundesgebiet wurde letzte Woche Nazi-Propagandamaterial beschlagnahmt, das aus dem Ausland stammt. Verfassungsschüt-

zer warnen vor einer braunen Internationale, denn Helfer zwischen Libanon und USA bieten westdeutschen Neonazis auch Waffen, Ausbildung und Unterschlupf.

Am Nachmittag des 24. Dezember 1980 näherte sich ein junger Deutscher auf Schweizer Gebiet dem Rhein in der Nähe von Waldshut. Er lud ein paar auffällige Gegenstände aus dem Auto — Einbruchwerkzeuge, ein Taucheranzug, Schwimmflossen, Päckchen, schließlich ein kleines Schlauchboot zur Beförderung der seltsamen Konterbande.

Den Schweizer Zollbeamten, der das Treiben beobachtet hatte und nun stören wollte, erschoss der Deutsche sofort. Zwei zu Hilfe eilende Polizisten streckte der Grenzgänger ebenfalls ohne zu zögern nieder — ein Toter, ein Schwerverletzter.

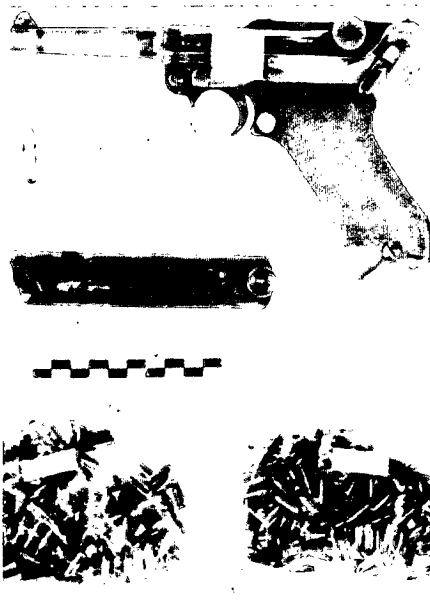
Auf der weiteren Flucht, mit dem Polizistenauto, wurde der Mann von neuem gestellt, nochmals schoß er einen Polizeibeamten an. Dann nahm er sich, in die Enge gedrängt, mit seiner Pistole das Leben. „Der Täter hat das Combatschießen durch und durch beherrscht“, bestätigte ein Schweizer Amtssprecher dem rabiaten Rechtsbrecher.

Der Tote vom Weihnachtsabend wurde als Frank Schubert, 23, aus Frankfurt identifiziert. Bei seinen Sachen fanden sich, wohlverpackt, 500 Schuß Munition und eine Neunmillimeter-Pistole, alles kurz zuvor in der Schweiz beschafft.

Auf einem Brief, den Schubert bei sich trug, stand das obskure Datum



Neonazi-Treff im belgischen Diksmuide: Wallfahrt europäischer Faschisten



Neonazi Schubert, Bewaffnung*
„Combatschießen beherrscht“

„7. 12. 91“. Deutschen Polizeispezialisten gab dies allerdings so wenig Rätsel auf wie der Mann selbst: Schubert war ein wohlbekanntes militantes Glied der Neonazi-Szene, für die eben die Zeitrechnung mit dem mittlerweile 91 Jahre zurückliegenden Geburtstag Adolf Hitlers beginnt.

Der Vorfall signalisierte, daß Westdeutschlands Neonazis mittlerweile kaum weniger mobil sind als die linke Terrorszene zu Baader-Meinhofs betriebsamsten Zeiten. Schubert ist eine exemplarische Figur. Seine Aktivitäten, sein politisches Umfeld, sein Freundeskreis — all dies enthält Belege für den hochorganisierten Zusammenhalt der Ultrarechten auch jenseits der Grenzen.

Schubert zählte zur „Volkssozialistischen Bewegung“. Laut Verfassungsschutz ist der nur ein paar Dutzend Köpfe starke Zirkel, der zur letzten Bundestagswahl als Partei zugelassen

* Polizeiphotos.

Idem

**Wir grüßen
unseren
Wettbewerb
und machen
höflich darauf
aufmerksam,
daß wir mit
dem neuen
Idem® black-copy
kommen.**

Idem®. Von Wiggins Teape.
Das meistgekaufteste selbstdurch-
schreibende Papier Europas.

Ausführliche Informationen
und Muster erhalten Sie von
Wiggins Teape
Feinpapier GmbH,
Aarstraße 11-13,
6200 Wiesbaden

war, beim Pflegen von Auslandskon-
takten „recht virulent“.

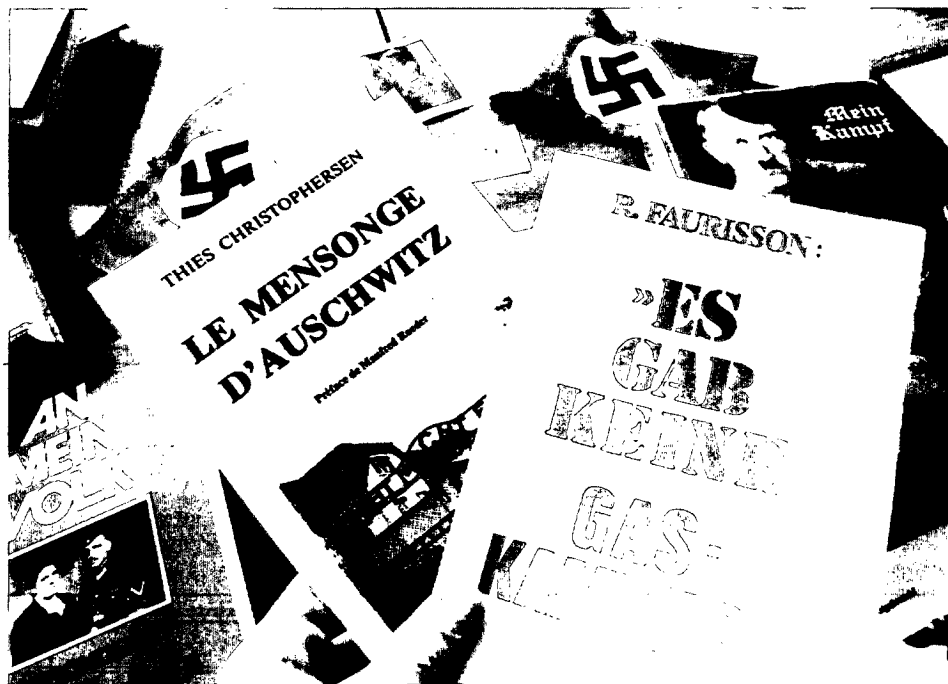
Der Frankfurter Jungrechte war ge-
legentlich mit ausländischen Sicher-
heitsbehörden in Konflikt gekommen,
etwa als er sich mit Nazi-Emblemen in
Paris zeigte. Und als Mitarbeiter des
Mainzer Gärtners Kurt Müller, eines
bekannten Neonazis („NS-Gruppe
Müller“), hielt Schubert Kontakt mit
anderen auslandserfahrenen Müller-
Spezis, von denen einige in den Nahen
Osten abgetaucht sind. Und für die
Frankfurter „Hilfsorganisation für na-
tionale politische Gefangene und deren
Angehörige“ hat Schubert nach Poli-
zeiansicht Waffenbeschaffung aus der
Schweiz organisiert.

Friedhelm Busse, Chef der Volksso-
zialistischen Bewegung, rief dem Toten
nach: „Ich habe an die Zukunft dieses

darunter der Chef der Recklinghauser
Kriminalpolizei Ernst-Albrecht Loh-
müller. Lohmüller, der inzwischen vom
Dienst suspendiert wurde, hat nach Po-
lizeiangaben auf ein braunes Unterstü-
tzungskonto gespendet und in seiner
Wohnung neonazistisches Schriftmate-
rial aufbewahrt.

Bei insgesamt 182 Wohnungen wa-
ren die Beamten am Dienstagmorgen
an der richtigen Adresse. Neben zwei
Dutzend Schußwaffen nebst Munition
beschlagnahmten sie auch Unmengen
von volksverhetzenden Schriften, teils
versandfertig abgepackt und überwie-
gend made in USA.

Nicht zum erstenmal werden solche
Beweise für gut funktionierende braune
Hilfe aus dem Ausland gesichtet. Deut-
sche Sicherheitsexperten jedenfalls
schlugen Anfang 1981 angesichts der



Beschlagnahmte NS-Werbung*: „Eine Unmenge üblen Materials“

sympathischen Jungen geglaubt“ —
mit Blick auf die Szene nicht einmal so
von ungefähr. Denn in der Tat zeigt
die zunehmende Beweglichkeit von
Neonazis wie Schubert, daß die brau-
nen Extremisten sich auch außerhalb
der Bundesrepublik noch einiges vorge-
nommen haben.

In großen Mengen versorgen sie
sich dort mit Propagandamaterial, das
in verschiedenen westlichen Staaten,
anders als in der Bundesrepublik, straf-
frei hergestellt werden darf. Besonders
aus den USA stammen jene Posten, die
bundesdeutsche Staatsanwälte letzte
Woche im Zuge einer großen Rundum-
Razzia sicherstellten.

In einer „sehr sorgfältig vorbereite-
ten Aktion“ (Bundesjustizministerium)
begannen am Dienstagmorgen bundes-
weit insgesamt 322 Hausdurchsuchun-
gen bei polizeibekannten Neonazis,

anwachsend internationalen, immer
schärfer bewaffneten Militanz Alarm.
Aus einem Papier des Bonner Innenmi-
nisteriums:

▷ „In- und ausländische Neonazis ver-
fügen über Waffen, Sprengstoff
und militärische Ausrüstungsgegen-
stände. Die Hinweise, daß in die ge-
meinsame Planung europäischer
Neonazis auch die Beschaffung von
Waffen und Sprengstoff einbezogen
wird, haben sich verstärkt.“

Auf Vortrags- und Kontaktreisen
schwärmen sie quer durch Europa und
beide Amerikas. Bei italienischen Neo-
faschisten kungeln sie um eine europä-
ische Dachorganisation, bei belgischen
SS-Veteranen wird mehr schwadron-
niert, Wehrsport in Österreich, Flucht-
winkel in Nahost, Geldbettel in Ame-
rika.

Eine „verschw. Gemeinschaft in 35
Ländern aufgebaut“ zu haben, rühmt

* Nach der Razzia vom vergangenen Dienstag.



Neonazis in London: „Wir bieten Hilfe an und können mit Hilfe rechnen“

sich der ehemalige Rechtsanwalt Manfred Roeder, einer der Reissigsten überhaupt. Der 52jährige Jurist, der sich in den sechziger Jahren als Antiporno-Apostel bekannt machte und vom rechten Rand der CDU stammt, sammelte jahrelang Nazi-Nachwuchs in einer „Deutschen Bürgerinitiative“ im Hessischen.

Roeder gilt bei den Strafverfolgungsbehörden als Oberer einer militanten Neonazi-Gruppe, die im letzten Jahr mehrere Bombenanschläge auf Ausländerunterkünfte verübte und dabei zwei Menschen tötete. Er sitzt nun in Untersuchungshaft.

Mit seinen zahllosen Reiseaktivitäten trommelt der rechte Anwalt seit Jahren schon „weltweit Teutonic Unity“ (Roeder-Motto) unter das verschworene Publikum zwischen Namibia, Mato Grosso und Ku-Klux-Klan. Roeder ist Wegbereiter einer schwer überschaubaren Prozession von Neonazis, die, so Bundesinnenminister Gerhart Baum, „intensiven Kontakt über die Grenzen hinweg suchen und finden“.

Deutsche Ausbilder leiten Jugendlager der spanischen Fuerza Joven im Escorial nahe Madrid. Ein „Kommandeur Walter“, früher SS, sorgt unter den Jungfaschisten für Askese und Drill, die neue Nazi-Szene aus Deutschland ist auch präsent und half Walters Mannen auch schon beim Prügeln.

Kein faschistischer Eurotreff ohne namhafte deutsche Beteiligung, kaum eine deutsche Nazi-Organisation, die sich nicht schon an der traditionellen „IJzerbedevaart“, einer Wallfahrt für rechte flämische Separatisten, im belgischen Diksmuide beteiligt hat.

Beliebte Anlaufstelle für die deutschen Gäste ist der „Vlaamse Militan-

ten Orde“ (VMO), eine rechtsradikale Schlägerorganisation, die gern paramilitärische Lager aufmacht, mit deutschen Gesinnungsgenossen, versteht sich.

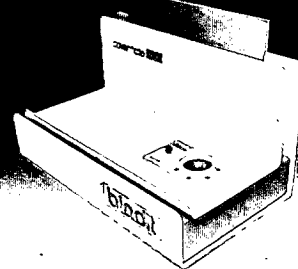
Mit VMO pflegen die Deutschen nach Kenntnis der Ermittler „erheblichen Austausch“. VMO-Leute weilten im Schloß Ermreuth, Stammsitz der „Wehrsportgruppe Hoffmann“, und im belgischen Fernsehen brüstete sich nach dem Münchner Oktoberfest-Attentat der VMO-Kämpfer Michel Graisse, schnauzbärtig wie Wehrsport-Hoffmann selbst, als „Verbindungsmann“ zum deutschen Partner.

Ausbildungslager haben auch die österreichischen Freunde zu bieten. Auf einem Wehrhof im niederösterreichischen Waldviertel üben, so beschrieb das Wiener Magazin „Profil“, „schlachtenhungrige Operettennazis“, immerhin: eine „militärische Hinderisbahn“ und „div. Wehrsportanlagen“ halten die Hausherrn, eine örtliche Nazi-Kameradschaft, dort auch für ausländische Gäste bereit. Mehrmals machten sich Konvois der „Wehrsportgruppe Hoffmann“ in Ermreuth auf den Weg, um im Freundesland „d'Woahet iwa d'Russen“ auszutauschen und feldmarschmäßig durch den Schlamm zu robben. Auch geschossen wurde, auf Bolschewisten aus Pappe.

Hoffmänner übten schon in den spanischen Pyrenäen, boten daheim gleichgesinnten Ausländern, etwa Italienern, Unterweisung in Wehrsport. Chef Hoffmann selbst pflegte Weltkontakte bis nach Rhodesien, wo er nach Erkenntnissen deutscher Verfassungsschützer dem früheren Rassistenpremier Ian Smith Söldnerhilfe angedient haben soll.

Meist wissen die Behörden über das Treiben solcher Grenzgänger nur we-

bindit gehört
in jedes Büro!



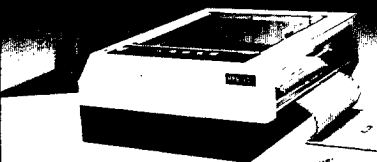
**Das neue Bürogerät
bindet aus losen Blättern
Broschüren,
Mappen und
Dokumente
... in Sekunden!**



Bindit Büromaschinenvertriebs-GmbH
Devesburgstr. 6, D-4440 Rheine
Tel. 059 71/5 5111, Telex 981 630 heydn d

HEYDEN DTV-Geräte

... für jede EDV-Abteilung
Schneidemaschinen, Reißer
und Separierer



**Schneider 1107
Tischgerät, kaum größer
als eine Schreibmaschine!
Einzelschnitt, Doppelschnitt,
Programmschnitt möglich.
Bei kleinstem Belegaufkommen
wirtschaftlich einsetzbar.**

Für jeden EDV-Anwender bietet Heyden die passende Maschine.

Heyden & Son GmbH
Devesburgstr. 6, D-4440 Rheine
Tel. 059 71/5 5111, Telex 981 630 heydn d

An Heyden, Postfach 530, D-4440 Rheine

☐ Schicken Sie mir Ihr Angebot und Ihren großen Bindit-Farbprospekt kostenlos.

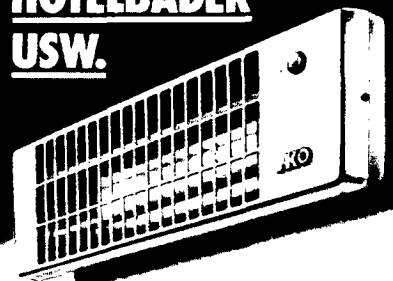
☐ Schicken Sie mir Ihr Angebot und Ihren Farbprospekt über Schneider 1107 kostenlos.

Name:

Anschrift:

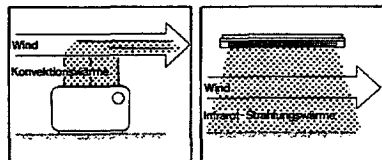
Tel.:

**WIR BEHEIZEN
ÜBERDACHTE
SITZFLÄCHEN,
ZUGIGE ARBEITS-
PLÄTZE, TRIBÜNEN,
REITHALLEN, BÄDER,
BALKONE, KIRCHEN,
TERRASSENCAFÉS,
HOTELBÄDER
USW.**



HABEN SIE EIN ÄHNLICH KNIFFLIGES HEIZPROBLEM?

AKO ist Spezialist für wirtschaftliche, energiesparende Zusatz-Heizgeräte mit sofortiger Wärmewirkung. AKO-Infrarot-Heizstrahler lassen sich auch dort einsetzen, wo herkömmliche Heizsysteme passen müssen.



AKO-Heizstrahler wirken durch die Absorption von Wärmestrahlen beim Auftreffen auf Personen und Gegenstände. AKO-Wärme kann deshalb nicht (wie z. B. herkömmliche Konvektionswärme) durch Luftzug „verblasen“ werden.

Sprechen Sie mit AKO, Europas führendem Hersteller auf dem Sektor Infrarot-Heizstrahler, wenn Sie ein besonders kniffliges Heizproblem wirtschaftlich und energiesparend lösen wollen. Fordern Sie unverbindlich Informationsmaterial an. Erhältlich auch in Belgien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich und Schweiz.

AKO

AKO-WERKE
D-7964 Kisslegg im Allgäu

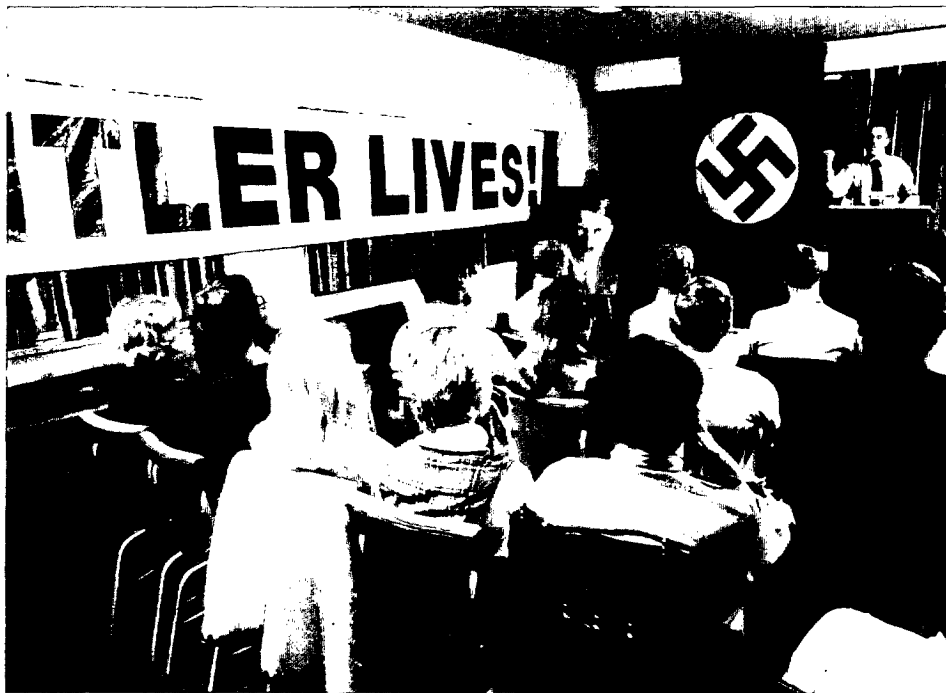
nig. Verfassungsschützer sind ratlos beim Thema Hoffmann: „Er kam nach Hause und erzählte die verschiedensten Variationen.“ Und was die Angehörigen der seit Anfang 1980 verbotenen Wehrsportgruppe seither so unternehmen, ist den Diensten auch ziemlich unklar.

Die langjährige Bagatellisierung neonazistischer Gewalt durch öffentliche Stellen der Bundesrepublik hat auch im Fahndungsapparat spürbar Informationslücken bewirkt. Im Bonner Innenministerium heißt es: „Gesicherte Erkenntnisse über Wehrsportübungen deutscher Rechtsextremisten im Ausland liegen nicht vor.“ Daß aber Neonazis „in noch nicht genau bestimmten militärischen Lagern im Libanon“ Waffenausbildung bekommen, nehmen die ungewöhnlich schlecht informierten

ehrenmal schoß — reiste südostwärts und wurde dabei einmal, 1975, in Jugoslawien verhaftet.

Nach Frankreich tauchte der in Deutschland gesuchte Michael Kühl unter, bis ihn die Pariser Polizei letzten Herbst griff und abschoß. Gefährte vor Ort war jener junge Mann, der nach dem Oktoberfest-Anschlag in der Fernsehendung „Monitor“ anonym erschienen war („Mein Name spielt keine Rolle, ich bin deutscher Nationalsozialist“) und getötet hatte, man werde für die „Wiedererrichtung“ eines Nazi-Reichs in Deutschland kämpfen. Sein Name: Klaus-Ludwig Uhl. Zusammen mit Kühl wollte er eine neue Organisation aufbauen.

Beschirmt werden die deutschen Untergründer in Frankreich von der Gruppe „Europäischer nationalistischer



US-Nazi-Versammlung (in Arlington/Virginia): „Eine verschw. Gemeinschaft“

Ermittler „mit großer Wahrscheinlichkeit“ an.

Nur selten rekonstruierten die Ämter Hoffmanns sorgsam abgeschottete Aktivitäten hinterher so glatt wie etwa jene zwei Anlaufversuche nach England, die von der britischen Polizei schon in Dover gestoppt wurden. Hoffmanns „rege Reisetätigkeit“ in den Nahen Osten ist den Ermittlern zwar auch geläufig. Doch wohin dort seine Wehrsportler gehen und an wen sie die gebrauchten Militär-Autos verschern, an die PLO etwa, entnehmen die Dienste allenfalls den Zeitungen.

Dabei kreuzen sich im Bürgerkriegsland Libanon immer wieder die Spuren deutscher Jungnazis (SPIEGEL 4/1981). Das hat lange Tradition. Schon der mittlerweile 31jährige Ekkehard Weil — Veteran unter den rechten Terroristen, der 1970 auf den Wachtposten am West-Berliner Sowjet-

Bund“ (FNE). Anlaufstelle in der Schweiz ist die „Europäische Neuordnung“, in Spanien der „Círculo Español de Amigos de Europa“, unter dem Kürzel Cedece international berüchtigt. Und selbst in Dänemark firmiert ein „Dansk Nationalsocialisk Ungdom Forlag“ und hält bei Bedarf die Wacht für deutsche Freunde.

England-Reisende gehen zu „British Movement“ oder „Column 88“, eine Untergrundtruppe, die sich letzten Oktober zu einem mißglückten Briefbombenanschlag auf einen jüdischen Unterhausabgeordneten bekannte. Ex-Anwalt Roeder hielt sich allein in den letzten zwölf Monaten seines Untergrunddaseins in sieben Ländern auf.

Motive der rastlosen Kontaktsuche bundesdeutscher Rechts-Ultras las das Bonner Innenministerium lange Zeit aus einem Gebräu von Vereinsmeierei und psychischer Selbstaufüstung: An-

Es gibt viele Methoden gegen Hämorrhoiden. Aber nur eine Kälte-Therapie.

Jeder weiß es: Kälte wird bei Schmerzen, Juckreiz und Entzündungen als angenehm empfunden. Dieses bewährte Prinzip liegt auch der ZEROID Kälte-Therapie zugrunde: Der ZEROID Stab kann Kälte aufnehmen, speichern und dosiert wieder abgeben.

Deshalb hilft die einfache, schmerzlose ZEROID-Therapie sofort. Denn durch die spontane Temperatursenkung wird das gestaute Blut wieder in den Blutkreislauf zurückgepreßt.

Der Erfolg: ZEROID macht schmerzfrei, beseitigt Juckreiz, stillt Blutungen und wirkt entzündungshemmend.

Und bei langfristiger Anwendung bringt die ZEROID Kälte-Therapie die Hämorrhoiden oft völlig zum Verschwinden.



Das ZEROID Therapie-Set enthält diesen Stab plus hygienischen Schutzbehälter sowie Spezial-Feuchttücher, Gleitmittel und eine ausführliche Broschüre. ZEROID kostet DM 39,50. Nur in Apotheken.

Weitere Informationen erhalten Sie von
ROLAND Arzneimittel GmbH
Bargkoppelweg 66 · 2000 Hamburg 73

zeroid®

ELO-Magazin
für Praxis und Hobby, Nr. 1/81

Mikrocomputer- Lernsystem ETS-3401 D – allen anderen überlegen.



„Heath hat ein recht preisgünstiges Trainingsgerät herausgebracht. Das äußerst umfangreiche, didaktisch gut aufgebaute Begleittext-Material ist ideal für jeden Anfänger. Es wird durch Ton-Cassetten und farbige Bilder (Audiovision) noch ergänzt. Mit der über 800 seitigen Dokumentation ist das Lernsystem ETS-3401 D allen anderen überlegen.“ (Zitat)

HEATH

Daten-Systeme

HEATH GmbH
Postfach 10 20 60
Abt. SP 1
6072 Dreieich-
Sprendlingen

Bitte senden Sie mir Informationsmaterial
über das Lernsystem ETS-3401 D.



Neonazi Roeder (r.): „Ich bin der bestbekannte Antizionist“

fang der 70er sei es jenseits der Grenzen vor allem um „Stärkung des eigenen Ansehens, gegenseitige moralische Unterstützung durch Austausch rechts-extremistischen Schriftgutes und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen“ gegangen.

Mittlerweile schlagen die Grenzgänger aus den Auslandslinien schon handfestere Vorteile. Längst kreisen auf dem europäischen Nazi-Karussell Geld, Propagandamaterial, flüchtige Straftäter — und jede Menge Kampfmittel.

Wie verlässlich die auswärtige Infrastruktur schon arbeitet, erfuhr der rechtsradikale Ex-Anwalt Roeder, als er auf der Flucht vor dem bundesdeutschen Haftbefehl in den Jahren 1979 und 1980 monatelang durchs Ausland reiste.

Während es dem Flüchtling in Westdeutschland an Unterstützung fehlte („Niemand läßt mich spüren, daß er mitfühlt und mitdenkt“), wechselte er auswärts, durch amtliche Nachstellungen unbehelligt, von einem Unterschlupf zum anderen. Mehrmals weilte Roeder in Österreich, zweimal in den USA, einmal war er in England, ein anderes Mal auf „Mittelost-Mission“ — in Beirut, Damaskus und Teheran.

In Tennessee hat Manfred Roeder „gebetet, daß uns dieselbe Chance gegeben wird wie Chomeini“, bei Chomeini dann wurde er aber schon im Außenministerium abgewimmelt: „Ein wohlwollendes Kopfnicken ist die ganze Antwort.“

Ein Diplomat der Wiener Sowjetbotschaft, dem Roeder Beistand zur

Revolutionierung des Westens anbieten wollte, ließ den Besucher zwar vor, doch er „lachte skeptisch“. Von der PLO in Beirut war der Reisende „enttäuscht“, vom Ergebnis mancher Spendenwerbung in den USA auch: „Hat ca. 1000 Bücher, die er mir vermachen will.“

Roeder unterwegs — so genau können die Fahnder den inneren und den äußeren Ablauf der Flucht rekonstruieren, weil der Gesuchte Tagebuch führte und es bei der Verhaftung nicht mehr vor der Polizei zu retten vermochte. Den Lesern erschloß sich eine bizarre Reise: In den USA setzt es unterschiedliche Ermunterung; manche Amerikaner spenden bereitwillig, einer gibt 1000 Dollar, einer veranstaltet sogar eine Kollekte — „\$ 358,60 auf den Cent“. Eine Frau sagt laut Tagebuch: „Wenn ich wüßte, daß ich morgen sterben muß, würde ich Ihnen alles geben.“ Roeder: „Aber sie tut es nicht.“

Flops werden die Roeder-Reisen nach England und Nahost. Besonders von den Briten nimmt der Besucher vernichtende Eindrücke mit. „In England würde jeder Verfolgte verhungern“, zürnt Roeder, der die braune Bewegung des Vereinigten Königreichs in den Händen von Schwulen und Faulen verkommen sieht:

Sie wundern sich, daß sie keinen Erfolg haben. Ich nicht. Biertrinker, Kettenraucher, Junggesellen, Homos, der Chef ein Betrüger, der 2. Mann ein Homo ... Beide schlagen sich durch, ohne zu arbeiten.

Bei Palästinensern und Iran-Revolutionären kommt Rassist Roeder ebenfalls nicht voran, obwohl er sich in Teheran als Antiamerikaner, in Beirut als

* Mit Sympathisanten nach einer Haftentlassung im Juli 1977 in Flensburg.

Israel-Feind interessant macht: „Ich bin der bestbekannte Antizionist in Deutschland.“ Die Palästinenser, glaubt Roeder, „halten uns für Nazis“ und hören sich Roeders Klagen über Verfolgungen durch europäische Polizeistaatlichkeit „völlig ungerührt“ an.

Im Teheraner Außenministerium freundlich ignoriert, bei der „Teheran Times“ nicht angekommen („Der Chef gähnt wiederholt“), scheitert Roeder schließlich auch mit dem Versuch, am 6. Februar 1980 den Besetzern der US-Botschaft eine Sympathieadresse zu übergeben. Die Besetzer nehmen den Brief nicht entgegen.

Da reicht es dem Reisenden, nun, notiert er ins Tagebuch, „können sie mir mit ihrer iranischen Revolution gestohlen bleiben“.

Roeders Tagebuch spiegelt zwar mehr eine Reise der komischen Verwicklungen, zeigt aber dennoch die Möglichkeiten brauner Guerilla im Ausland. Denn die amtlichen Verfolger beeindruckte die Vielfalt der Kontaktstellen durchaus. Aus den erbeuteten Aufzeichnungen ergibt sich präzise, daß Neonazi-Funktionäre ungeachtet ihres oft etwas spinnerten Persönlichkeitsprofils mit taktischer Umsicht und konspirativem Geschick ein dichtes Netz von Unterstützern angeworben haben. Das nutzen sie nun systematisch. Roeder („Der legale Kampf ist vorbei. Nur noch Untergrund!“) machte es vor.

Garantiert Wiederhall finden Roeder und seine jungen Gesinnungsfreunde in exotischen Ländern mit deutschstämmelnden oder exildeutschen Landsmannskolonien, etwa in Namibia. Dort feiern Bevölkerungsteile, so entsetzte sich der frühere UN-Kommissar und Friedensnobelpreisträger Sean MacBride, „noch heute Hitlers Geburtstag, lassen Hakenkreuzfahnen flattern und schwingen Nazi-Fähnchen“. Oder in Argentinien, wo der frühere Goebbels-Referent Wilfred v. Oven („Der 20. Juli — erlebt im Hause Goebbels“) einen „Plata-Ruf“ ediert.

Nur selten, daß sich ausländische Ultras einmal an der Nazi-Vergangenheit der deutschen Adepten stören — als spanische, italienische und französische Faschisten 1979 eine Liste für die Europawahl bildeten, lehnten sie die NPD als Partner ab.

Vor allem in Nordamerika aber gibt es eine Fülle von NS-Zellen, denen der Hitler-Gout der deutschen Freunde gerade recht erscheint. Dort besonders ortete der deutsche Verfassungsschutz jene „Agitation aus dem Ausland“, die das Verhalten hiesiger Jungbrauner „erheblich“ beeinflusst. Dem 28jährigen Amerikaner Gary Rex Lauck aus Lincoln in Nebraska messen die Experten dabei „eine Art Klammerfunktion“ zu.

Lauck unterhält vielfältige Beziehungen zur deutschen Rechts-Szene. In der



Die kleine Tasse Kaffee
presso presso
nach dem Essen

klein
stark
schwarz

NEU VON Nestlé

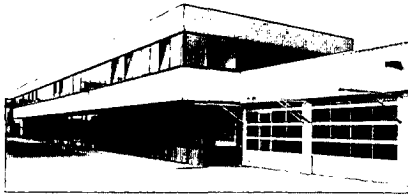
DREH DIR DIE WÜRZE IN DEN ALLTAG.



Würzig im Geschmack.
Rund in der Mischung.
Vernünftig im Preis.
DM 2.75



Unsere Stärke: Industrie- bauten aus Stahl.



Wir planen und bauen nach Maß – von rohbau- bis schlüsselfertig mit allem Drum und Dran.

Das KUTSCH-Bausystem garantiert rationelles, termingerechtes, kostengünstiges Bauen. Unser Beraterteam steht Architekten und Bauherren mit Rat und Tat zur Verfügung.

Lassen Sie sich beraten!
Fordern Sie unsere neueste Referenzliste an!



Paul Kutsch GmbH & Co. KG
Schlüsselfertiger Industriebau
Ostlandstraße, 4280 Borken
Telefon 0 28 61/70 21
Telex 8 13 266

SP 81

Bundesrepublik wird er unter anderem wegen Verbreitung verfassungswidriger Propaganda per Haftbefehl gesucht. Trotzdem durfte er unter Zusicherung freien Geleits 1979 einreisen und im Prozeß gegen einen schwerkriminellen Nazi-Zirkel für die Gesinnungsfreunde gutsagen.

Lauck macht auch für deutsche Gäste in den USA die Honneurs, seine wichtigste Funktion jedoch: Er druckt und schickt ihnen Massen von Pamphletschriften und Propagandamaterial, die in der Bundesrepublik nicht straflos hergestellt werden dürfen.

An der „Unmenge üblen Materials“ (Verfassungsschutz), das auf diese Weise von mehreren Seiten über die Grenze kam, hat Gary Lauck maßgeblich teil. Säckeweise schickt der Amerika-

Wenig Resonanz beim Aufbau von Polit-Zellen fand auch ein Landsmann und Geistesbruder Laucks, der 52jährige Deutsch-Amerikaner George P. Dietz aus West-Virginia. Dessen „Deutsche Befreiungsfront“ faßte in der Bundesrepublik nicht recht Fuß. Doch unverdrossen legte sich Dietz mit Hilfe verschiedener Publikationen nach Lauck-Vorbild propagandistisch ins Zeug. Er möchte „der Welt die strahlende Wiedergeburt der Nationalsozialistischen Bewegung mit dem leuchtenden Symbol des Hakenkreuzes über Deutschland verkünden“.

Sein Zentralorgan ist die Zweimonatsschrift „Der Schulungsbrief“, herausgegeben von einer „NSDAP-Reichsleitung im Exil“. Frontberichte und Namensartikel aus der Bundesrepublik



Frühling?

Nebelspalter, Schweiz

ner Nazi-Embleme und Hakenkreuz-aufkleber („Kauft nicht bei Juden!“), die dann von jungen Aktivisten unter die Volksgenossen gebracht werden. Schon 1978 brachte die Haussuchung bei einem 23jährigen fränkischen Kaufmann gut 6000 Sticker und Poster aus Nebraska zutage.

Laucks „NS-Kampftruf“ predigt „Gegenterror und Widerstand um jeden Preis“, droht „lügenrischen Journalisten, Richtern und Staatsanwälten“, läßt Leserbriefe gegen „bolschewistisches Untermenschentum“ oder „Bonner Parlamentslumpen“ vom Stapel.

Versuche des Amerikaners, die buntscheckige Neonazi-Szene in der Bundesrepublik durch Gründung von NSDAP-Gauen auch organisatorisch auf Linie zu bringen, scheiterten freilich, wie der Verfassungsschutz meint, „auch an der Eigenwilligkeit seiner deutschen Anhänger“.

werden eingerückt, „judenknechtigen Kollaborateuren“ wird angesagt: „Wir werden eines Tages siegen.“ Vertriebs-hilfe vor Ort leistete offenbar ein Wiesbadener Dietz-Bruder, bei dem die Polizei umfänglich abräumte, unter anderem neonazistische Hetzschriften und eine Bezieherliste.

Dritter Hauptlieferant von Propagandamaterial aus Nordamerika ist die „Samisdat Publishers Ltd.“ aus Toronto, die der 41jährige Deutsch-Kanadier Ernst Christoph Friedrich Zündel betreibt.

Zündel fördert den Kampf durch Geldsammlungen in der Bundesrepublik — allein 100 000 Mark im Jahr 1980 — und durch Appelle an „Deutsche in aller Welt“, Transport- und Unterbringungsmöglichkeiten miteinander abzustimmen.

Der Kanadier versendet Tonkassetten und Schriften mit Nazi-Texten. Mit

seinen braunen „Samisdat“-Rundbriefen bedachte er sogar deutsche Polizei-beamte und Politiker, darunter die SPD-Abgeordneten Hans-Jochen Vogel und Helga Timm.

Ermittlungsverfahren wegen Volks-verhetzung und wegen Verbreitung verfassungswidriger Propaganda wurden auch gegen Zündel eingeleitet. Spitzenprodukt des kanadischen Versenders: Eine „Tornisterausgabe“ von Hitlers „Mein Kampf“, auf Bibeldruckpapier zum Stückpreis von 120 Mark.

Nazi-Nostalgie wird auch in anderen westlichen Ländern ungeahndet produzi-ert. Aus Großbritannien kommt gar ein neuer „Völkischer Beobachter“ („VB“) über die Westdeutschen. Im Herbst 1980 erschien die dritte Ausga-be, unter der Verantwortung des Anglo-Nazis Michael McLaughlin vom British Movement. Der „VB“ an alle: „Keiner, der Kameraden ans Messer liefert, wird mehr sicher sein und sei-ner Strafe zugeführt werden.“

Die meisten dieser Propaganda-Ex-porteure betrachten sich als der verlän-gerte Arm ihrer deutschen Kundschaft-er. Das British Movement diskutiert seine „Strategie mit einflussreichen Ein-zelpersönlichkeiten in der Bundesrepub-lik“, sagt Mike McLaughlin vom Mo-vement. Er hilft „gern“ beim Druck von Broschüren aus, die in West-deutschland nicht hergestellt werden dürfen, „weil die dortigen Unterdrück-gesetze das nicht zulassen“.

Die braune Internationale funktion-iert auf Gegenseitigkeit. McLaughlin: „Wir bieten Hilfe an und können unse-reits mit Hilfe rechnen.“



Drogensüchtiger Westermann: „Bestrafung wichtiger als Heilung?“

DROGEN-THERAPIE

Harte Kost

Für die Mißstände bei der Behand-lung von Drogensüchtigen schieben Politiker und Juristen die Verantwor-tung hin und her. In einem Musterfall im Ruhrgebiet legten sich die Richter mit ihrer Justizministerin an.

Erst gegen Mittag war Georg Wester-mann aufgestanden, hatte Brötchen fürs Frühstück besorgt. Als er wieder hochkam in seine Wohnung, Brackeler Straße 1 in Dortmund, kroch Freundin Christel aus den Kissen und kochte Kaffee. Nach dem Imbiß gab es harte Kost — Heroin.

Ein halbes Gramm für jeden auf den Löffel, Spritze aufgezogen, die Stiche in die Vene saßen. Westermann: „Wir waren auf dem Trip, also war die Wir-kung sofort da.“

Eine Stunde später flog krachend die Wohnungstür auf — eingetreten. Drei Mann und eine Frau standen im Gang. Polizeibeamte mit Pistolen im An-schlag. Bei der Durchsuchung werden die Beamten fündig: 4,26 Gramm He-roin, versteckt im Kopfkissen.

Westermann: „Hört sich vielleicht furchtbar viel an. Aber wenn man be-denkt, daß diese Menge für meine Freundin und mich für drei bis vier Tage keine Entzugserscheinungen be-deutet, dann erscheint die Menge nicht mehr so groß. Aber sie reicht aus, um eine Bestrafung für wichtiger anzuse-hen als eine eventuelle Heilung.“

Der zuständige Richter erließ Haft-befehl. Das war am 22. Februar letzten

JETZT IM HANDEL
zum Preis von DM 5,-

WIND
SURFING INTERNATIONAL

Endlich eine Monatszeitschrift für alle Surfer

Das interessiert jeden Surfer: Alles über den Gardasee mit WIND-Atlas
Weltmeister Thomas Staltmaier: Mein 24-Stunden-Rekord in der Karibik
Regatta Termin '81 · Markt '81: Die lizenzierten Surfboards

